

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 21: *

Artikel: Humor im Tornister!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen

Le soldat suisse  Il soldato svizzero

Organe des soldats de tous grades
et de toutes classes de l'armée

Organo dei militi d'ogni grado
e classe dell'armata

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes + Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers

Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ + Sitz: Rigistr. 4, Zürich

Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse“ + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero“

Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephone 27.164

Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Abonnementspreis: Fr. 6.— im Jahr (Ausland Fr. 9.—),
Insertionspreis: 20 Cts. die einspaltige Millimeter-
zeile von 45 mm Breite oder deren Raum.

Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger
fr. 9.—). Prix d'annonces: 20 cts. la ligne d'un
millimètre ou son espace.

Esce ogni due sett. al giovedì

Prezzi d'abbonamento: Anno Fr. 6.— (Estero
Fr. 9.—). Inserzioni: 20 Cts. per linea di 1 mm
o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach
Zürich Bahnhof 2821, Tel. 57030 u. 671 61 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz,
Case Rive 118, Genève

Redazione Italiana: I. ten. E. Fonti,
Sulgenauweg 39, Bern

Humor im Tornister!

Ein Aufruf an unsere Wehrmänner.

Kameraden!

Wer zum „Wiederholiger“ oder auch nur zur Waffeninspektion einrückt, der packt mit den Socken und Unterhosen auch eine Handvoll Humor ins „Oergeli“. Er gehört zur persönlichen Ausrüstung des Milizen wie Uniform und Gewehr, und fürs Herz des Soldaten ist er was Suppe und Spatz für den Magen. Humor ist unser unsichtbarer Führer-Rechts auf dem Marsch durch Sonnenbrand und Schneegestöber, er ist seelische Munition in den großen und kleinen „Türggen“, er bleckt auch ab und zu grimmig die Zähne, wenn's oben oder unten schief gehen will, und am Abend beim Lichterlöschen im Kantonement schwingt er erst recht seine Mütze.

Diesem prächtigen, ewig jungen Soldatenhumor, der in unserem Milizheer eine bedeutsame Rolle spielt und von ganz besonderer Art ist, und der uns so viele Stunden unvergeßlicher Soldatenkameradschaft schenkte, muß einmal ein Denkmal gesetzt werden. Und zwar wollen wir den Grundstein noch in diesem Jahre, im Jahre der 25. Mobilisationsfeier der Grenzbesetzung 1914—18, legen. Jeder von uns, ob Muttenstüpfen oder Armeekorpskommandant, hat seine Erinnerungen und Erlebnisse aus dem Militärdienst. Die tragen wir nun zu einem fröhlichen Buche zusammen. Wir kramen einmal aus, was Lustiges und Pfliffiges, auch Ernstfröhliches sich auf der Wacht, auf dem Marsch, auf dem Exerzierfeld, im Manöver, in der Etappe, im Kompaniebüro, im Krankenzimmer oder wo auch immer zugetragen hat. An uns alle, vom Grenzbesetzungsveteranen, alten Troupiers bis zum Rekruten Jahrgang 1939 ergeht der Befehl: „An die Feder!“ Keine „Memoiren“, versteht sich! Es sollen kurze, trafe Geschichten sein, Münsterchen, Schnurren und Streiche oder auch nur wenige Zeilen zählende Witze, anständig und sauber. Auch Skizzen und Karikaturen sind zum Schmucke des Buches willkommen. Wer einen brauchbaren Beitrag liefert, der wird wenn irgend möglich ein Freixemplar dieses köstlichen Buches erhalten. Ueber die Verwendung eines allfälligen Reinertrages zu militärisch-gemeinnützigen Zwecken wird das Herausgeber-Komitee später entscheiden.

Die Beiträge müssen bis zum 31. Juli 1939 an einen der unten genannten Kameraden gesandt werden: Oberleutnant Gottlieb Landolf, Redaktor, Muldenstraße 1, Bern.

Adjutant-Unteroffizier Möckli, Zentralsekretariat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Postf. Hauptbahnhof, Zürich.

Wachtmeister Kaspar Müller-Munz, Braustube Hürimann, Bahnhofplatz, Zürich.

Hauptmann Emil Naumann, Stampfenbachstr. 110, Zürich.

Wachtmeister Fritz Utz, Redaktor, Bantigerstraße 50, Bern.

Schütze Eugen Wyler, Laupenstraße 19, Bern.

Der Sieg von Laupen

21. Juni 1339.

Nicht nur an der Laupenfeier, sondern auch in den Schweizer Schulen ist des Sieges der Berner und ihrer Verbündeten bei Laupen, der vor 600 Jahren das Gesicht des damaligen westlichen Helvetiens gründlich veränderte, gedacht worden. Denn dieser Sieg war von einer Bedeutung, die allerdings erst die spätern Generationen erkannten. Mit besonderer Feierlichkeit haben die Berner diesen Tag begangen und mit ihnen ihre Verbündeten im Laupenkrieg, die Waldstätte, die Solothurner, die Murtener, die damals schon reichsfreien Oberhasler und die Simmentaler.

Um was ging es in diesem Laupenkrieg? Infolge der wachsenden Macht Berns, das in den Jahren vor dem Laupenkrieg seine Herrschaft in die oberländischen Täler ausgedehnt hatte, verbündeten sich zu Schutz und Trutz wider die emporstrebende reichsfreie Stadt an der Aare: der Adel der österreichischen Vorlande, also der heutigen Ost- und Zentralschweiz, hinter dem König Ludwig, der deutsche König stand (ein Wittelsbacher), die Barone der Westschweiz und die Bischöfe von Basel und Lausanne. Ihnen schlossen sich an der Graf von Nidau und die Stadt Freiburg, die alte Rivalin der Berner, wie sie eine zähringische Gründung. Die Koalition schien erdrückend zu sein, es hagelte nur so Absagebriefe in Bern. Aber die Berner waren getrost, denn das Sprichwort ging im Lande um, daß der liebe Gott Bürger zu Bern geworden sei. Unter dem Befehl des Schultheißen Johann von Bubenber, eines Vorfahren des Adrian von Bubenber, der fast 140 Jahre später Murtener wider Karl von Burgund verteidigte, besetzten 600 Berner das Städtchen Laupen, das sofort von einem großen Heer von Rittern und von Fußvolk umschlossen wurde. Das Heer der Barone und Feudalen bei Laupen schätzte man auf 16,000 Mann zu Fuß und 4000 Mann zu Pferd. Mit welcher Macht konnte nun Bern diesem Heere entgegenziehen? Außer den Leuten seines unmittelbaren Herrschaftsgebietes um Bern herum zogen der